



# Rathaus

## Umschau

**Mittwoch, 14. Dezember 2016**

Ausgabe 238

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Mietzuschüsse für Proberäume: Musiker können sich jetzt bewerben	2
› Fachveranstaltung zu Sicherheit im öffentlichen Raum	3
› Wort-Klang-Wanderung für Familien im Stadtmuseum	3
› Filmmuseum: Retrospektive des Iraners Sohrab Shahid Saless	3
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>5</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

### **Montag, 19. Dezember, 10.15 Uhr, St. Lukas, Mariannenplatz 3**

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm hält den Trauergottesdienst für die verstorbene Münchner Ehrenbürgerin Professorin Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher. Im Rahmen der sich anschließenden Gedenkfeier sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter, der frühere Bundesinnenminister Gerhart Baum und der Sohn der Verstorbenen, Florian Hamm. Bundespräsident Joachim Gauck wird ebenfalls anwesend sein.

**Achtung Redaktionen:** Fotografen und TV-Teams können weder am Gottesdienst noch an der Trauerfeier teilnehmen, da auf Wunsch der Angehörigen in der Kirche **keine Foto- und TV-Aufnahmen** möglich sind. Nach Ende der Veranstaltung werden den Redaktionen vom Presseamt Fotos zur Verfügung gestellt (Anmeldung bitte vorab bis Freitag, 16. Dezember, 12 Uhr, unter [presseamt@muenchen.de](mailto:presseamt@muenchen.de)).

Für alle anderen Medienvertreter besteht die Möglichkeit zur Teilnahme. Entsprechende Sitzplätze sind reserviert und müssen bitte bis spätestens 10.15 Uhr eingenommen sein. Eine vorherige Anmeldung bitte auch hier bis Freitag, 16. Dezember, 12 Uhr, unter [presseamt@muenchen.de](mailto:presseamt@muenchen.de).

## Bürgerangelegenheiten

### **Mittwoch, 21. Dezember, 17.30 bis 19 Uhr,**

#### **BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

## Meldungen

### **Mietzuschüsse für Proberäume: Musiker können sich jetzt bewerben**

(14.12.2016) Die Landeshauptstadt München unterstützt professionelle Musikschafter bei der Finanzierung angemieteter Musikproberäume. Bis Freitag, 17. Februar 2017, können sich Einzelpersonen oder Ensembles, deren Arbeitsschwerpunkt nachweislich in München verankert ist, für einen dreijährigen Mietzuschuss für ihren Proberaum beim Kulturreferat bewerben. Der Förderzeitraum beginnt am 1. Juli 2017 und endet am



30. Juni 2020. Der Wohnsitz der Antragstellenden sowie der angemietete Proberaum müssen sich im MVV-Gebiet befinden.

Über die Vergabe der Zuschüsse entscheidet der Stadtrat auf Empfehlung einer Jury.

Nähere Informationen sowie das Bewerbungsformular gibt es unter [www.muenchen.de/kulturausschreibungen](http://www.muenchen.de/kulturausschreibungen).

### **Fachveranstaltung zu Sicherheit im öffentlichen Raum**

(14.12.2016) Das Allparteiliche Konfliktmanagement in München (AKIM) veranstaltet am Freitag, 20. Januar 2017, einen Fachtag zum Thema „Sich wohlfühlen im öffentlichen Raum – Handlungsansätze für subjektive Sicherheit in München“. Ziel der Veranstaltung ist, die aktuelle Debatte um die Sicherheitslage zu präzisieren und Möglichkeiten zu entwickeln, wie das Sicherheitsempfinden verbessert werden kann. Zudem wird der Frage nachgegangen, was Bürgerinnen und Bürger selbst tun können, um sich auf Plätzen, Straßen und in Parks wohlfühlen. Weitere Information zum Fachtag und zu AKIM gibt es unter [www.muenchen.de/akim](http://www.muenchen.de/akim).

### **Wort-Klang-Wanderung für Familien im Stadtmuseum**

(14.12.2016) „Das Geheimnis des Winterwaldes“ lautet der Titel der Wort-Klang-Wanderung für Familien, die am Sonntag, 17. Dezember, ab 15 Uhr, im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, stattfindet. Präsentiert werden überraschende und zauberhafte Geschichten zur Vorweihnachtszeit, voller Humor und Tiefsinn, ausdrucksvoll erzählt von Annette Hartmann und auf verschiedenen Musikinstrumenten begleitet von Monika Haupt.

Die Veranstaltung ist für Familien mit Kindern ab sechs Jahren geeignet.

Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren sind frei.

Eine Anmeldung per E-Mail an [musik.stadtmuseum@muenchen.de](mailto:musik.stadtmuseum@muenchen.de) oder telefonisch unter 233 – 223 67 ist erforderlich.

### **Filmmuseum: Retrospektive des Iraners Sohrab Shahid Saless**

(14.12.2016) An 16 Abenden zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, von Freitag, 16. Dezember, bis 22. Februar eine Retrospektive des iranischen Filmemachers Sohrab Shahid Saless. Auf dem Programm stehen Spiel- und Dokumentarfilmen, die er zwischen 1972 und 1992 gedreht hat.

Sohrab Shahid Saless (geboren 1944 in Teheran, gestorben 1998 in Washington D.C.) studierte in den 1960er-Jahren in Wien und Paris und drehte anschließend in seiner Heimat eine Reihe von Kurzfilmen und zwei Langfilme. Er wanderte 1975 nach Westdeutschland aus, wo 13 weitere Regiearbeiten entstanden. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in den USA.



Im Iran geriet er schnell in Konflikt mit der Zensur, die deutschen Filme entstanden im Zuge ständiger, oft polemisch ausgetragener Auseinandersetzungen mit Filmförderung und Fernsehredakteuren.

Saless hat ein ungewöhnliches Werk hinterlassen, mit klaustrophobischen Momentaufnahmen meist von den Rändern der Gesellschaft.

„In der Fremde“ (1975) erzählt er die Geschichte von Husseyin, einem Arbeiter in West-Berlin, der zusammen mit türkischen Kollegen sein Elend und seine Einsamkeit in einer kahlen Kreuzberger Wohnung teilt. „Ordnung“ (1980) dreht sich um einen arbeitslosen Ingenieur, der durch eine verständnislose und stupide Umwelt immer tiefer in völlige Apathie getrieben wird.

1981 erhielt Saless für „Grabbes letzter Sommer“ über den Dichter Christian Dietrich Grabbe den Adolf-Grimme-Preis in Gold. Seinem Lieblingsautor widmete er mit „Anton P. Cechov – Ein Leben“ (1981) einen Dokumentarfilm. 1979 drehte Saless ein Interview mit der Filmkritikerin Lotte H. Eisner, die als Berliner Jüdin nach Paris geflohen war. Vor der Vorführung von „Die langen Ferien der Lotte H. Eisner“ am 10. Januar um 18.30 Uhr stellt Farschid Ali Zahedi, Leiter der Dokumentationsstelle „Sohrab Shahid Saless“, die Arbeit des Archivs vor. Beendet wird die Retrospektive mit Ausschnitten aus Fernsehtalkshows, in denen Saless auftrat, und Fernsehinterviews, in denen er seine Filme kommentiert.

Weitere Infos zum Programm finden sich im Programmheft des Filmmuseums und unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/film](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/film).

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge.

Telefonische Kartenreservierungen sind unter Telefon 233 – 964 50 möglich.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 14. Dezember 2016

## **Zweckentfremdung von Wohnraum (II)**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 29.6.2016

## **Mafia – auch in München?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (damalige Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 19.7.2016

## **Einführung einer kommunalen Polizei bei der Landeshauptstadt**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (damalige Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 28.7.2016



## **Zweckentfremdung von Wohnraum (II)**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 29.6.2016

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Mit Schreiben vom 29.6.2016 haben Sie folgenden Antrag gestellt, der im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter dem Kreisverwaltungsreferat zur Bearbeitung zugeleitet worden ist:

*„Der Stadtrat möge beschließen:*

*Der Oberbürgermeister wird gebeten, mit dem bayerischen Innenminister über die Problematik des Melderechts bei Übernachtungen in ‚Ferienwohnungen‘ zu sprechen. Im Unterschied zu einer Hotelübernachtung, bei der die Identität des Gastes erfasst wird, geschieht dies bei der Vermietung von Ferienwohnungen, die zum großen Teil eine Zweckentfremdung von Wohnraum darstellt, nicht.*

*Begründung:*

*Hier besteht erkennbar eine Sicherheitslücke, die geschlossen werden muss. Nicht zuletzt um zu verhindern, dass anderweitige größere Überwachungsmaßnahmen verlangt oder vorgenommen werden, sollte der bayerische Gesetzgeber insbesondere eine Lösung mit den Betreibern der Portale von Ferienwohnungen suchen.“*

Ihr Einvernehmen vorausgesetzt, möchte ich Ihren Antrag mit diesem Schreiben beantworten. Ihre Anfrage betrifft den Vollzug des Melderechts. Dieses ist seit Inkrafttreten des Bundesmeldegesetzes (BMG) zum 1.11.2015 bundesgesetzlich geregelt und liegt nicht mehr in der Zuständigkeit der Länder. Die Länder haben seither keine Entscheidungskompetenz.

Inhaltlich kann ich Ihnen zu Ihrem Antrag Folgendes mitteilen:

Grundsätzlich entsteht nach § 17 Abs. 1 BMG eine Verpflichtung zur Anmeldung innerhalb von zwei Wochen durch das Beziehen einer Wohnung. Eine Wohnung beziehen heißt, in eine Wohnung einziehen, um sie mit einer gewissen Regelmäßigkeit tatsächlich zum Wohnen und/oder Schlafen zu benutzen.



Von dieser Meldepflicht sind jedoch Personen befreit, die in einer gewerbs- und geschäftsmäßigen Beherbergungsstätte wohnhaft sind. Sobald jedoch der Aufenthalt in der Beherbergungsstätte die Dauer von sechs Monaten überschreitet, unterliegt die Person der Meldepflicht. Wer nicht im Inland gemeldet ist, hat sich innerhalb von zwei Wochen bei der Meldebehörde anzumelden, sobald der Aufenthalt die Dauer von drei Monaten überschreitet (§ 29 Abs. 1 BMG). Alle anderen Personen unterliegen einer besonderen Meldepflicht (Hotelmeldepflicht) nach § 29 Abs. 2 und 3 BMG. Diese Meldepflicht wird durch das Ausfüllen eines besonderen Meldescheines entsprechend Art. 30 BMG erfüllt.

Die von Ihnen erwähnte Erfassung der Hotelgäste beruht auf einer Regelung im BMG. Die Regelung des § 29 Abs. 1 BMG umfasst eine besondere Meldepflicht in sogenannten Beherbergungsstätten. Sie wird in der Praxis oft als „Hotelmeldepflicht“ bezeichnet, gilt jedoch für alle Arten der gewerbs- und geschäftsmäßigen Aufnahme von Personen in Beherbergungsstätten.

Die gewerbs- und geschäftsmäßige Vermietung von Ferienwohnungen erfüllt meines Erachtens diese Definition, weil Räume ständig wechselnden Gästen zum vorübergehenden Aufenthalt zur Verfügung gestellt werden, ohne dass diese dort ihren häuslichen Wirkungskreis unabhängig gestalten können.

Insofern gilt die vorstehend erwähnte besondere Meldepflicht nach § 29 Abs. 1 BMG auch für Gäste in Ferienwohnungen, wenn diese gewerbs- oder geschäftsmäßig betrieben werden. Eine Sicherheitslücke besteht insoweit nicht.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



### **Mafia – auch in München?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (damalige Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 19.7.2016

### **Antwort Kreisverwaltungsreferat:**

Ihre Anfrage vom 19.7.2016 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanken wir uns.

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

*„Der derzeitige Präsident des Bundeskriminalamts Herr Holger Münch warnte kürzlich vor der raschen Ausbreitung der russisch-eurasischen Mafia in Richtung Westen und somit auch nach Deutschland. Die organisierten Verbrecher haben auch neue Deliktfelder wie Wohnungseinbrüche und Ladendiebstähle für sich entdeckt und verursachen Schäden in Milliardenhöhe. Besorgniserregend ist auch die steigende Zahl von Personen, welche sich diesen organisierten Banden anschließen. Die Rekrutierung erfolgt dazu häufig in deutschen Justizvollzugsanstalten, in denen die Verbrecher gut funktionierende Netzwerke aufgebaut haben.“*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen teilen wir Ihnen Folgendes mit:

#### **Frage 1:**

*Gibt es in der Landeshauptstadt München Erkenntnisse über organisierte Kriminalität?*

#### **Antwort:**

Dem Kreisverwaltungsreferat liegen hierzu keine eigenen Erkenntnisse vor. Ausweislich des auch im Kreisverwaltungsausschuss bekanntgegebenen Sicherheitsreports 2015 des Polizeipräsidiums München (PPM) wurden im Jahr 2015 im Bereich des PPM 15 Verfahren im Bereich der Organisierten Kriminalität geführt. Durch die erfassten Straftaten entstand im Jahr 2015 ein Schaden von rund 1.500.000 Euro. Die geführten Verfahren verteilten sich auf die Kriminalitätsbereiche Rauschgifthandel und -schmuggel, Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben, Eigentums-kriminalität, Gewaltkriminalität, Schleuserkriminalität und Korruption.



**Frage 2:**

*Kann man hierbei von Mafia ähnlichen Strukturen sprechen?*

**Antwort:**

Das PPM teilte hierzu mit, dass es keine Definition für den Begriff „mafia-ähnliche Strukturen“ gibt. Die in der Antwort zu Frage 1 benannten Fälle werden unter den Begriff „Organisierte Kriminalität“ subsumiert, der wie folgt definiert ist:

Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

- a) unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
- b) unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder
- c) unter Einflussnahme auf Politik, Massenmedien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft zusammenwirken. Der Begriff umfasst nicht Straftaten des Terrorismus.

(Quelle: Gemeinsame Richtlinien der Justizminister/-senatoren und der Innenminister/-senatoren der Länder über die Zusammenarbeit von Staatsanwaltschaft und Polizei bei der Verfolgung der Organisierten Kriminalität  
In: Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren Anhang E Nr. 2.1. Stand: 2008)

**Frage 3:**

*Aus welchen Ländern stammen diese?*

**Antwort:**

Nach Angaben des PPM stammen die meisten Tatverdächtigen im Bereich Organisierte Kriminalität im Jahr 2015 aus Deutschland (42 Personen), der Türkei (24 Personen), Rumänien (17 Personen), Polen (16 Personen) und Italien (15 Personen).

**Frage 4:**

*Hat die LHM den Eindruck, dass die Zahl der Straftäter aus der ehemaligen Sowjetunion steigt?*

**Antwort:**

Dem Kreisverwaltungsreferat liegen hierzu keine eigenen Erkenntnisse vor. Das PPM teilte auf Anfrage mit, dass eine Steigerung der Anzahl der Tatverdächtigen aus Staaten der ehemaligen Sowjetunion in den letzten Jahren nicht feststellbar ist.



**Frage 5:**

*Welche Maßnahmen kann die LHM ergreifen, um gegebenenfalls die Zunahme der organisierten Kriminalität in München zu verhindern?*

**Antwort:**

Das PPM hat zu dieser Frage folgende Stellungnahme abgegeben:

„Das Polizeipräsidium München trifft eine Vielzahl von offenen und verdeckten Maßnahmen zur OK-Bekämpfung und steht mit den Sicherheitsbehörden in engem Kontakt. Als positives Beispiel darf hier auf das Ermittlungsverfahren ‚EV Buldok‘ verwiesen werden.

Die Ermittlungen in den Jahren 2013/2014 richteten sich gegen Mitglieder der rockerähnlichen Gruppierung ‚Black Jackets‘. Aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Verurteilungen der Hauptbeschuldigten erfolgten Abschiebungsverfügungen durch das KVR München. Die Durchsetzung derartiger ausländerrechtlicher Konsequenzen sind neben dem Entzug der Gewinne aus den kriminellen Aktivitäten und einer Verurteilung unabdingbare Bestandteile einer erfolgversprechenden, ganzheitlichen OK-Bekämpfungsstrategie.“



### **Einführung einer kommunalen Polizei bei der Landeshauptstadt**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (damalige Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/ Freie Wähler) vom 28.7.2016

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Mit Schreiben vom 28.7.2016 haben Sie folgenden Antrag gestellt, der zuständigkeitshalber an das Kreisverwaltungsreferat weitergegeben wurde:

*„Die Landeshauptstadt München entwickelt ein Konzept zur Schaffung einer eigenen, kommunalen Polizei.*

*Das Personal wird gut ausgebildet und geschult und mit ausreichender Sanktionierung-Kompetenz (Identitätsfeststellung, Sicherstellungen, Einsatzfahrten mit Blaulicht, Berechtigung zum Führen von Dienstwaffen) ausgestattet.*

*Die bisher vorhandenen Ordnungsdienste und Kontrollgremien (z.B. des Kreisverwaltungsreferates) werden in ihren Aufgaben gebündelt und in die neu geschaffene Stadtpolizei integriert. Leitfaden für das Aufgabengebiet der Stadtpolizei ist das Wohlbefinden und das subjektive Sicherheitsgefühl der Münchnerinnen und Münchner.*

*Die Stadtpolizei dient der Münchner Bevölkerung als kompetenter und präsender Ansprechpartner in allen Fragen der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit.*

*Das subjektive Sicherheitsgefühl der Münchner Bürgerinnen und Bürger hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Gleichzeitig ist die Landespolizei zunehmend ausgelastet mit Aufgaben der Gefahrenabwehr, so dass für anderweitige Aufgaben häufig keine Kapazitäten mehr frei sind. So entfallen Maßnahmen wie Kontrollgänge in den Grünanlagen und an der Isar ebenso wie Präsenzstreifen in der Innenstadt und den Wohnvierteln, die Überwachung der Umweltzone innerhalb des Mittleren Rings findet kaum mehr statt.*

*Durch die Schaffung einer eigenen kommunalen Polizei könnte die Landespolizei von diesen Aufgaben entlastet werden und sich verstärkt um unmittelbar sicherheitsrelevante Bereiche kümmern. Die Stadtpolizei übernimmt Aufgaben, die nicht der unmittelbaren Gefahrenabwehr, aber dem Wohlergehen und der Lebensqualität ihrer Bürger dienen.*

*Viele deutsche Städte (z.B. Frankfurt a.M.) haben bereits eine kommunale Polizei und durchweg positive Erfahrungen damit gemacht.“*



Ihr Einvernehmen vorausgesetzt, beantworte ich Ihren Antrag mit diesem Schreiben, da die von Ihnen beantragte Thematik im Kreisverwaltungsausschuss am 14.6.2016 ausführlich behandelt wurde.

Im dazugehörigen Beschluss ist dargestellt, dass die Einführung einer kommunalen Polizei mit Aufhebung des Bayerischen Gemeindepolizeigesetzes im Jahr 2005 rechtlich nicht mehr möglich ist. Ein Vergleich mit anderen bundesdeutschen Städten ist wegen der unterschiedlichen Rechtslage in den einzelnen Bundesländern nicht zielführend. Frankfurt am Main hat zum Beispiel aufgrund des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) ganz andere rechtliche Möglichkeiten, als das Landesstraf- und Verordnungsgesetz (LstVG) für bayerische Kommunen vorsieht.

Im Kreisverwaltungsausschuss am 14.6.2016 wurde das Kreisverwaltungsreferat beauftragt, in Kooperation mit den betroffenen Referaten und der Polizei ein Feinkonzept zur Errichtung eines KVR-Außendienstes für die beiden Bereiche Ordnungstörungen im öffentlichen Raum und Störungen im Zusammenhang mit dem Nachtleben zu erstellen und dieses dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen. Die Projektgruppe hat bereits unter Einbindung des Polizeipräsidioms München und verschiedener städtischer Referate mit der Erarbeitung des Feinkonzeptes begonnen, welches 2017 dem Stadtrat vorgestellt werden soll.

Weitere Ausführungen hierzu entnehmen Sie bitte dem Beschluss des Kreisverwaltungsausschusses vom 14.6.2016

[https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris\\_vorlagen\\_detail.jsp?risid=4064818](https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=4064818)

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. Dezember 2016

### **Wie steht es um die E-Allianz?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Wie steht es um die Installation der Ladesäulen für die E-Mobilität?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **E-Mobilität im Referat für Gesundheit und Umwelt mit einer Leitungsstelle stärken**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Vier Millionen Euro für das Projekt RefuMuc – kann es sein, dass die LH München die EU-Fördermittel zurück gibt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider (ÖDP) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

### **Ausbau des Glasfasernetzes in München**

#### **Wie was wird getan?**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 14.12.2016

## Wie steht es um die E-Allianz?

### Anfrage

Der Stadtrat hat in der Vollversammlung am 20. Mai 2015 die Einrichtung einer E-Allianz beschlossen. Die Stadtverwaltung sollte noch im Jahr 2015 dem Stadtrat einen Vorschlag „zu den Zielen, Aufbau, Arbeitsweise, Untergruppen sowie den jeweils beteiligten Partnern aus Industrie und Unternehmen, der Stadtverwaltung, SWM, Wissenschaft sowie aus Verbänden und Vereinigungen zu unterbreiten und eine Gründung vorzubereiten.“ Allerdings haben wir seitdem nichts mehr von der E-Allianz gehört.

### Deshalb fragen wir:

- 1.) Warum wurde der Stadtratsbeschluss nicht beachtet und weder im Jahr 2015 noch 2016 über die E-Allianz im Stadtrat berichtet?
- 2.) Wurde die E-Allianz inzwischen eingerichtet?
  - a) Wenn ja, welche Aktivitäten hat die E-Allianz bisher unternommen?
  - b) Wenn nein, welche Schritte wurden bisher zur Gründung der E-Allianz unternommen?
- 3.) Welche Aktivitäten sind für 2017 geplant?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:

Dominik Krause      Sabine Krieger      Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 14.12.2016

## Wie steht es um die Installation der Ladesäulen für die E-Mobilität?

### Anfrage

Der notwendige Grundbaustein der Elektromobilität ist die dafür notwendige Infrastruktur in Form von Ladesäulen. Die finanziellen Mittel für einen Grundstock wurden in München vom Stadtrat freigegeben, die Umsetzung lässt aber zur Zeit auf sich warten.

### Deshalb fragen wir:

- 1.) Wie viele öffentlich zugängliche Ladesäulen wurden in München bereits installiert und sind funktionsfähig?
- 2.) Wann erfolgt die Installation aller weiteren beschlossenen öffentlich zugänglichen Ladesäulen?
- 3.) Welche Erfahrungen gibt es in anderen Städten wie Hamburg und Berlin bei den Umsetzungszeiträumen zwischen Beschluss und installierter Ladeinfrastruktur?
- 4.) Wie viele öffentlich zugängliche Ladesäulen sind in Hamburg und Berlin installiert?
- 5.) Gibt es in München bereits Privilegien bei Parkplätzen für Elektrofahrzeuge wie im Elektromobilitätsgesetz (EmoG) vom 12. Juni 2015 vorgesehen (Reservierung besonderer Parkplätze an Ladestationen im öffentlichen Raum, Reduzierung oder Aufhebung von Parkgebühren)? Wenn ja, wo, welche und wie viele?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:

Dominik Krause      Sabine Krieger      Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 14.12.2016

## **E-Mobilität im Referat für Gesundheit und Umwelt mit einer Leitungsstelle stärken**

### **Antrag**

Im Referat für Gesundheit und Umwelt wird eine Leitungsstelle Elektromobilität eingerichtet (A14 / E14).

### **Begründung:**

Der Stellenwert der Elektromobilität für die Verkehrspolitik in München wächst beständig. Das spiegelt sich jedoch nicht in der notwendigen personellen Ausstattung im RGU wider. Obwohl beim RGU die Federführung der Projekte „E-Plan München“ und des vom Stadtrat am 20. Mai 2015 verabschiedetem IHFEM 2015 (Integriertes Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München) liegt, gibt es bisher keine Leitungsstelle im Bereich Elektromobilität. Um die Arbeit der derzeit arbeitenden Teams verantwortungsvoll und effektiv durchführen zu können, ist eine Leitung in diesem Bereich erforderlich.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Dominik Krause    Sabine Krieger    Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates





Ökologisch-Demokratische Partei



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 13.12.2016

## Anfrage

### **Vier Millionen Euro für das Projekt RefuMuc – kann es sein, dass die LH München die EU-Fördermittel zurück gibt?**

Es gibt Hinweise darauf, dass die LH München die von der EU genehmigten Fördermittel in Höhe von vier Millionen Euro nicht etwa antragsgemäß verwenden möchte, sondern an die EU zurückgeben will.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Ist es wahr, dass die LH München vorhat, die genehmigten Mittel nicht abzurufen?

Und wenn sich der Hinweis als richtig herausstellt:

2. Was ist der Grund für die Mittelrückgabe?

3. Welchen Imageschaden muss die LH München befürchten und können ihr daraus bei weiteren Projektanträgen eventuell Nachteile erwachsen?

4. Wie können ohne diese Fördergelder dennoch die notwendigen (sonst hätte das Geld ja nicht beantragt werden müssen) Integrationsprojekte durchgeführt werden?

## **Begründung**

Im Oktober war in verschiedenen öffentlichen Medien von einem großen Erfolg der Landeshauptstadt München<sup>1</sup> zu lesen: „RefuMuc“ ausgezeichnet: So schrieb der Münchner Merkur: „Das Münchner Projekt wird von der EU als einzige deutsche Stadt mit vier Millionen Euro gefördert, wie die Stadt mitteilt.“ Warum freut sich die LH München nicht weiterhin, so eine Auszeichnung erhalten zu haben, um somit die angestrebten innovativen Integrationsprojekte finanzieren zu können? Wie kann es sein, dass das einzig geförderte deutsche Projekt<sup>2</sup> nun plötzlich doch nicht durchgeführt werden soll? Ein erfolgreicher Projektantrag für EU-Projektmittel bedeutet für andere Städte, dass sie nicht gefördert werden. Eine solche EU-Zuwendung bedeutet somit auch Verantwortung für die so gebundenen Finanzmittel.

Sonja Haider (ÖDP), Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

<sup>1</sup> <http://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/refumuc-ausgezeichnet-muenchen-bekommt-vier-millionen-euro-6864246.html>

<sup>2</sup> 18 Bewilligungen und nur 1 davon in Deutschland von 400 Anträgen gesamt; Quelle: <https://www.welt.de/regionales/bayern/article158941192/Muenchen-erhaelt-vier-Millionen-Euro-fuer-Fluechtlingsprojekt.html>

# MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

**Andre Wächter – Fritz Schmude**

Allianz für  
Fortschritt  
und Aufbruch

**ALFA**

ALFA im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

## Anfrage

München, den 13.12.2016

### **Ausbau des Glasfasernetzes in München**

#### **Wie was wird getan?**

Die Stadtwerke München haben eine 2. Ausbauoffensive für die Glasfaserverkabelung Münchens zwischen 2016 und 2022 angekündigt.

<http://www.swm.de/dam/jcr:57c98a8a-5dff-4994-8d5f-5ac7b7dc614e/allgemein20160205-swm-n-net-glasfaserausbau.pdf>

<https://www.swm.de/privatkunden/unternehmen/innovation/glasfaser.html>

Weitere 35.000 Gebäude mit über 230.000 Wohneinheiten sollen hier außerhalb des Mittleren Rings in den kommenden fünf Jahren erschlossen werden. Damit haben 70 Prozent aller Münchner Haushalte Glasfaser im Keller, bzw. teilweise sogar in der Wohnung.

Für die restlichen 30% der Münchner Bevölkerung fehlt es jedoch mittelfristig an einer konkreten Umsetzung für einen SWM-Glasfaseranschluss. Es ist zu befürchten, dass diese Münchner wenn überhaupt erst zwischen 2025 und 2030 angeschlossen werden.

An der oft zitierten begrenzten Baukapazität bei ausführenden Unternehmen kann es nicht liegen. Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZBD) bestätigte gerade erst, dass es keine Engpässe für einen schnelleren Ausbau gibt.

<http://www.golem.de/news/kein-ftth-baustau-baugewerbe-widerspricht-telekom-chef-1611-124738.html>

Auch ist München im Vergleich bei größeren deutschen Städten eher im hinteren Mittelfeld zu finden.

<http://www.verivox.de/nachrichten/welche-deutsche-stadt-surft-am-schnellsten-110255/>

Dies greift auch der Spiegel auf:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/deutschland-karlsruhe-surft-doppelt-so-schnell-im-internet-wie-muenchen-a-1121740.html>

### **Wir fragen daher:**

1. Wann beabsichtigen die Stadtwerke die restlichen 30% der Münchner Bevölkerung an ihr Glasfasernetz anzuschließen und zu welchem Zeitpunkt wurden hierfür die Planungen begonnen?
2. Wie könnte dieser Ausbau beschleunigt werden?
3. Mit welchen Kosten rechnen die SWM für diese "3. Ausbauoffensive"?
4. Werden in diesen noch nicht ausgebauten Stadtteilen bei anderen Tiefbaumaßnahmen zumindest gleich abschnittsweise Glasfaser-Leerrohre mitverlegt?
5. Wie viele Münchner Haushalte nutzen inzwischen das SWM-Glasfasernetz?
6. Mit welcher Refinanzierungszeit rechnen die Stadtwerke bei ihrem Glasfasernetz? Würde sich die Refinanzierung des Glasfasernetzes beschleunigen, wenn SWM/m-net das Netz für andere TK-Anbieter wie Vodafone oder 1&1 öffnen würde?

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude  
Andre Wächter

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. Dezember 2016

**SWM und MVG: Mitarbeiter über die Feiertage  
im Einsatz – Sie arbeiten, wenn andere feiern**

Pressemitteilung SWM

**Wiedereröffnung des Cosimawellenbads voraus-  
sichtlich im Sommer 2017**

Pressemitteilung SWM

**Klinik Thalkirchner Straße:**

**Dr. Didona Weippert wird neue Klinikleiterin**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

**Neuer Pate für Roten Panda: Sana Kliniken Solln  
Sendling übernehmen unbefristete Patenschaft**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

### **SWM und MVG: Mitarbeiter über die Feiertage im Einsatz Sie arbeiten, wenn andere feiern**

(14.12.2016) Wenn die Münchnerinnen und Münchner am Heiligen Abend und an den Weihnachtsfeiertagen besinnliche Stunden mit Angehörigen und Freunden verbringen, arbeiten jeweils bis zu 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWM und der MVG für das Wohlergehen ihrer Kunden. Sie sind im Einsatz, um den reibungslosen Betrieb von U-Bahn, Bus und Tram zu garantieren, die sichere Versorgung mit Strom, Fernwärme, Erdgas, Trinkwasser und Telekommunikation zu gewährleisten sowie Erholungssuchenden den Sauna- und Schwimmbadbesuch zu ermöglichen.

Für die **MVG** sind allein an Heilig Abend rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, vor allem natürlich im Fahrdienst bei U-Bahn, Bus und Tram, aber auch im MVG Betriebszentrum sowie im Service- und Kontrolldienst. Weitere 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Hintergrund, etwa in den technischen Abteilungen und Werkstätten, um einen reibungslosen Betrieb.

Um die sichere **Versorgung** Münchens mit Energie und Trinkwasser zu gewährleisten, arbeiten bei den SWM allein an Weihnachten 150 Mitarbeiter im Schichtdienst. Zusätzlich sind rund 60 Mitarbeiter in Bereitschaft, die bei entsprechenden Störungen sofort für Einsätze im Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen.

Auch an Weihnachten müssen die Münchnerinnen und Münchner nicht auf ihr Schwimm- und Saunavergnügen in den **M-Bädern** verzichten (separate Meldung der M-Bäder folgt). Rund 200 Schwimmmeister, Rettungsschwimmer, Saunameister, Kassenkräfte und Techniker arbeiten im

Schichtbetrieb, damit die Münchnerinnen und Münchner eislaufen, schwimmen und saunieren können (Öffnungszeiten an den Feiertagen s. gesonderte Pressemitteilung).

Am 24. und am 31. Dezember sind das **Kundencenter** in der SWM Zentrale, der **SWM Shop** am Marienplatz sowie die **MVG Kundencenter** geschlossen.

Die **MVG Ticket- und Informationsschalter** am Marienplatz und am Hauptbahnhof sowie die **MVG Infopoints** haben jedoch geöffnet. Genaue Öffnungszeiten auf [www.mvg.de](http://www.mvg.de).

Der **telefonische SWM Kundenservice (0800 796 796 0\*)** sowie die **MVG Hotline (0800 3 44 22 66 00\*)** sind montags bis freitags außerhalb der Feiertage wie gewohnt von 8 bis 20 Uhr erreichbar. (\* jeweils kostenfrei innerhalb Deutschlands)

Die **Onlineangebote** stehen den Kunden natürlich auch an den Feiertagen unter [www.swm.de](http://www.swm.de) und [www.mvg.de](http://www.mvg.de) rund um die Uhr zur Verfügung.

Die SWM und die MVG wünschen Ihren Kunden erholsame Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2017!

## **Wiedereröffnung des Cosimawellenbads voraussichtlich im Sommer 2017**

(14.12.2016) Gute Nachrichten beim Sanierungsprojekt Cosimawellenbad: Nach anfänglichen Verzögerungen sind die Sanierungsarbeiten jetzt auf einem guten Weg. Der Innenausbau schreitet voran, notwendig gewordene Umplanungen wurden vorgenommen. Nach heutigem Stand kann das Cosimawellenbad im kommenden Sommer wieder für die Badegäste öffnen (sofern der Winter nicht zu lange Frostphasen in petto hat, die die Arbeiten verzögern würden). Dann wird das Bad mit einem erweiterten Kinderplanschbereich, einem flexibel nutzbaren Schwimm- und Wellenbecken, neuen Kursangeboten und einer attraktiven Sauna eine Bereicherung nicht nur für Bogenhausen.

Zu den Verzögerungen war es, wie berichtet, gekommen, weil die Bausubstanz des Bades aus den 80er Jahren tatsächlich schlechter war, als die Voruntersuchungen ergeben hatten und sich die SWM in der Sanierungsphase von einer der ausführenden Firmen trennen mussten, was Auswirkungen auf den Baufortschritt hatte.

# Presseinformation

Klinik Thalkirchner Straße:

## Dr. Didona Weippert wird neue Klinikleiterin

**München, 13. Dezember 2016.** Ab Dezember 2016 übernimmt Dr. med. Didona Weippert, MBA, die Klinikleitung der Klinik Thalkirchner Straße innerhalb des Städtischen Klinikums München (StKM). Die seit 1995 fast ausschließlich für die StKM tätige Ärztin wird Europas größte und renommierteste dermatologische Fachklinik weiterführen. Sie folgt auf den verstorbenen Klinikleiter Stefan Stocker.

Vor ihrem Wechsel in das Klinikmanagement arbeitete Didona Weippert zwischen 1987 und 1995 als Ärztin, schwerpunktmäßig in der Radiologie im Kreiskrankenhaus Erding. Danach war sie viele Jahre als Ärztliche Referentin der Klinikleitungen in Neuperlach und Bogenhausen sowie als Referentin für Organisationsentwicklung der Geschäftsführung tätig. Seit 2016 baut sie zudem eine neu gegründete Abteilung „Customer Relationship Management“ (CRM) auf und widmet sich mit ihrem Team unter anderem dem Aufbau und der Pflege der Beziehungen zu den niedergelassenen Ärzten. Diese Aufgabe wird Dr. Weippert weiterführen.

Aus ihrer langjährigen beruflichen Erfahrung kennt sie sowohl die Bedürfnisse der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen sehr gut als auch die der Patientinnen und Patienten und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Klinikbetrieb. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird sie die Klinik Thalkirchner Straße weiter entwickeln – dabei liegt der Fokus auf den Zukunftsthemen in der Dermatologie.



*Ab Dezember 2016 ist Dr. med. Didona Weippert neue Klinikleiterin in Europas größter und renommierteste dermatologische Klinik. Die Klinik Thalkirchner Straße ist ein Standort des Städtischen Klinikums München.*

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation**

**Redaktionskontakt:**




Raphael Diecke  
Pressesprecher

Maike Zander  
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

**Besuchen Sie uns im Internet:**

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)  
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)  
 [StKM\\_News](https://twitter.com/StKM_News)





## Pressemitteilung

# Neuer Pate für Roten Panda: Sana Kliniken Solln Sendling übernehmen unbefristete Patenschaft

**Das Rote Panda-Weibchen Miu freut sich über einen neuen Paten: Im Rahmen einer unbefristeten Patenschaft unterstützen die Sana Kliniken Solln Sendling GmbH ab sofort gemeinsam mit dem Tierpark Hellabrunn das Artenschutzprojekt des Red Panda Networks in Nepal.**

„Es ist schön, dass die Sana Kliniken Solln Sendling im Rahmen einer Patenschaft mit uns zusammen das Red Panda Network unterstützen“, freut sich Zoodirektor Rasem Baban am Dienstag bei der Übergabe der Patenurkunde an Elmar Simon, Geschäftsführer der Sana Kliniken Solln Sendling und erklärt weiter: „Die Artenschutzarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben zoologischer Einrichtungen. Sie ist bedeutend, um die biologische Vielfalt, wie wir sie heute kennen, auch weiterhin zu erhalten. Dazu gehört es auch, einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit der Natur sowie den natürlichen Lebensgrundlagen zu vermitteln.“

Das „Red Panda EEP Forest Guardian Support Program“ ist eine gemeinsame Initiative des Red Panda Network und des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) und Teil eines großen Schutzprojekts im Osten Nepals. Ziel dieses Projekts ist es, ein zusammenhängendes Schutzgebiet in der Panchthar-Ilam-Taplejung Region zu schaffen. Dank des „Red Panda EEP Forest Guardian Support Programs“ können einheimische Ranger ausgebildet werden, die die Schutzgebiete überwachen und in ihren Gemeinden für den Schutz des Kleinen Pandas und seines Lebensraums werben.

Aktuell entwickelt das Red Panda Network mit Hilfe der weltweiten Unterstützung eine App, die die Datensammlung zum Roten Panda in seinem natürlichen Lebensraum vereinfachen soll. Das Terrain, in dem die Pandas in den Bergen von Nepal leben, ist rau und schwer zugänglich. Es dauert oft mehrere Monate, bis die gesammelten Daten zentral erhoben und weiterverarbeitet werden konnten. Durch die Entwicklung einer Datenerhebungs-App soll dieser Prozess wesentlich schneller und die Überwachung der stark bedrohten Wildtiere vereinfacht werden.

Von der Weltnaturschutzunion IUCN wird der Rote Panda, auch Kleiner Panda genannt, als „stark gefährdet“ („endangered“) gelistet. Nur noch etwa 10.000 Rote Pandas gibt es in ihrem ursprünglichen Lebensraum. Kleine Pandas leben in den Bergwäldern des Himalayas, doch ihr Verbreitungsgebiet wird immer kleiner und ist durch kontinuierliche Abholzung bedroht.

Getreu ihrem Motto „Wir sorgen für Bewegung“ nehmen die Sana Kliniken Solln Sendling ihre Aktion zum 40-jährigen Bestehen der Sana AG zum Anlass, sich nachhaltig im Münchner Umfeld zu engagieren. Der sogenannte Sana Bär „Sana“ besucht bei der letzten Station seiner Deutschlandreise den Tierpark Hellabrunn und lernt seinen echten Patenbruder kennen. Eine Tierpatenschaft zu einem Bären war die logische Konsequenz der Überlegungen, wie man „Sana“ in München gebührend empfangen kann. „Für uns war es wichtig, eine sinnvolle Aktion zu starten, die dem Jubiläum der

Sana Kliniken AG Rechnung trägt. Unser Engagement passt gut zum Neubau des Sana Gesundheitscampus München, der als Green Hospital besonders umweltfreundlich gebaut ist. Wir freuen uns, dass wir im Tierpark einen wunderbaren Partner für nachhaltiges und ökologisches Handeln gefunden haben“, so Elmar Simon, Geschäftsführer der Sana Kliniken Solln Sendling. Nach Übernahme der Patenschaft wird „Sana“ dann nach einer Strecke von fast 4000 Kilometern den Rückweg in die Holding antreten.

Im Rahmen des Patenprogramms des Tierparks Hellabrunn können Tierpaten nicht nur ihre besondere Verbundenheit zu einem Tier oder einer Tierart ausdrücken, sondern auch den Artenschutz für bedrohte Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum unterstützen. Eine Patenschaft in Hellabrunn ist bereits ab 99 € pro Jahr möglich. Weitere Details zum Paten-Angebot erhalten Interessierte in den Service-Centern und auf unserer Webseite unter [www.hellabrunn.de/tierpatenschaften/](http://www.hellabrunn.de/tierpatenschaften/)

München, den 13.12.2016/72

Weitere Informationen:

Lisa Reiningger  
Pressereferentin  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30, 81543 München  
Tel: +49(0)89 62508-718  
Fax: +49(0)89 62508-52  
Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)  
[www.facebook.com/tierparkhellabrunn](http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin  
Vorstand:  
Rasem Baban  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751